Ralf Schnell

Einleitung

Das vorliegende Themenheft knüpft an Heft 148 der Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik, »Im Dickicht der Städte I«, thematisch und inhaltlich an. Auch hier stehen die Diskurse der Städte im Mittelpunkt, die Modi ihrer Sprechweisen und Ausdrucksformen, die Vielfalt ihrer Codes und Topoi. Auch hier geht es um Entwicklungen der städtischen Raum- und Zeitwahrnehmung, um Umbrüche der Verkehrsformen in den Metropolen und um die Semiotik urbaner Kommunikation.

Doch im Unterschied zu den spezifisch sprach- und kommunikationswissenschaftlichen Aspekten des Themenheftes LiLi 148 widmen sich die Beiträge des vorliegenden Heftes konkreten medialen Möglichkeiten der künstlerischen Verarbeitung von Großstadterfahrung. LiLi 149 bietet insoweit eine Fortschreibung, aber auch eine Neuakzentuierung von Fragestellungen der Semiotik, der Kommunikation und des Designs, von Problemfeldern kreativer Peripherien und Migrantenkulturen, von Phänomenen der Diversität und Mehrsprachigkeit, der Mehrstimmigkeit von Codes, der Multimodalität von Mischformen und Normverschiebungen.

Es geht dabei um Neuentdeckungen, um Explorationen, um Forschungsreisen auf ungesichertem Gelände. Ihr gemeinsamer Ausgangspunkt lässt sich anhand konkreter Fragen bestimmen: Wie ist Großstadt heute noch künstlerisch wahrnehmbar – nur mehr in stark subjektivierenden, teils impressionistischen Prosaformen? Welche genrespezifischen, auch intermedialen Entwicklungen resultieren daraus? Welche Veränderungen unseres Wahrnehmungsvermögens verbinden sich gegenwärtig mit dem Phänomen Stadt/Großstadt/Metropole/Megalopolis? Welche kulturgeographischen (Neu-) Orientierungen ergeben sich hieraus? Welche medialen Phänomene erschließen die neuen Technologien unter dem Aspekt der Großstadt?

Thematisch einschlägig sind deshalb in LiLi 149 Überlegungen zur Vielstimmigkeit von künstlerischen Großstadtzeichnungen, zu Stadt-Filmen, zum Großstadt-Krimi und zum Berlin-Roman.

Den Auftakt des Bandes bildet eine topologische Studie zum Verhältnis von Zentrum und Peripherie (*Thomas Wegmann*). Der Bogen der Beiträge spannt sich vom Feuilleton der zwanziger Jahre (*Susanne Scharnowski*) und einem der Klassiker deutschsprachiger Großstadtliteratur, Döblins *Berlin Alexanderplatz* (*Toni Bernhart*) über den Film noir (*Laura Frahm*) und die künstlerischen Arbeiten Jean-Michel Basquiats im New York der achtziger Jahre (*Susanne Stemmler*) bis zu den Berlin-Texten der Migrationsliteratur (*Almut Hille*) und dem Phänomen Großstadt in Kriminalromanen der Postmoderne (*Christoph Jürgensen*).

Den Abschluss des Bandes bildet eine Untersuchung zum Großstadttypus des ›Entdeckungsreisenden‹ (*Rolf Lindner*).

Es handelt sich, zu einem guten Teil, um die Eröffnung neuen Terrains. Die Themenhefte LiLi 148 und 149 haben das Ziel, inter- und transdisziplinäre Arbeiten ebenso wie interkulturelle und kulturvergleichende Ansätze zum Thema Großstadt anzuregen und zu fördern.